

Hike and Fish

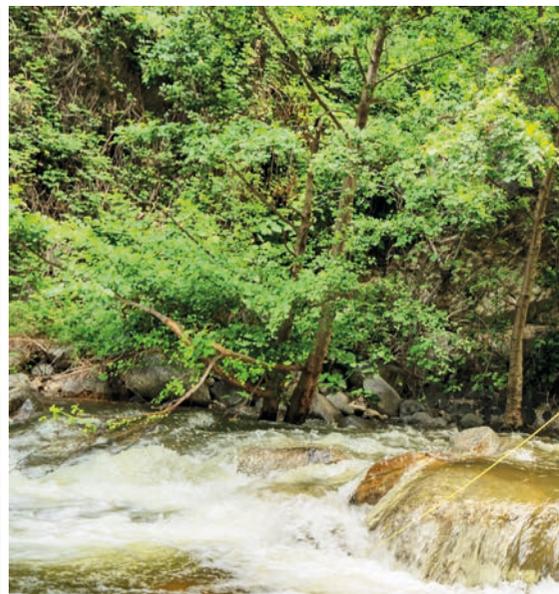
FLIEGENFISCHEN IN DEN ÖSTLICHEN PYRENÄEN

Wer wie Thomas Müller und Hilke Maunder im Mittsommer zum Fliegenfischen aus dem Norden Deutschlands nach Südfrankreich reist, sollte sich warm anziehen: Es können niedrige einstellige Temperaturen zur Begrüßung warten. Aber auch wunderschöne Forellen.

Guide Julien Rouge
am Lac Sec



Eine dunkle Maifliege besucht die imitierte Schwester am Vorfach



So ist es uns ergangen, als wir die Têt – einen aus den französischen Pyrenäen ins Mittelmeer mündenden Fluss – im Oberlauf besuchten. Von felsiger Schlucht über eine karge Hochlandebene bis hin zu den Hochgebirgsseen auf 2.400 Meter nahe der spanischen Grenze verfolgten wir den Lauf der Têt. Wir erlebten eine berauschende Natur und einsames Angeln auf die autochthone, in den abgelegenen Bergseen des Naturreseervats heimische Bachforelle.

TÊT, REVIER THUÈS

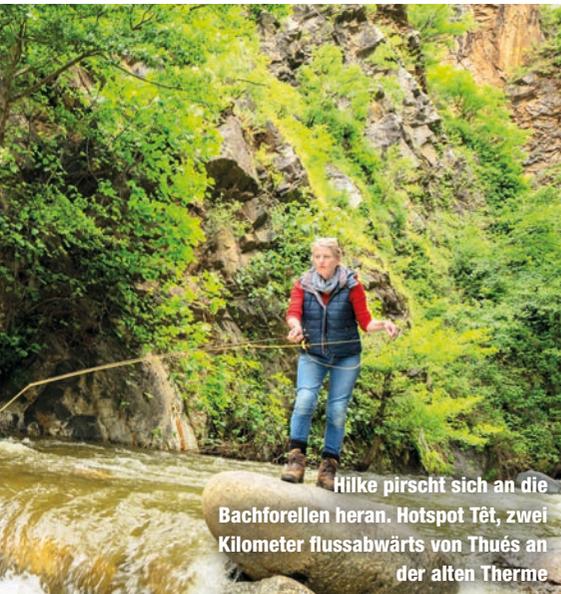
Ein wenig gespenstisch mutet es an, wenn man sich über eine Steinschlag übersäte stillgelegte Bergstraße, vorbei an einer Efeu überwucherten, ausgebrannten ehemaligen Kurtherme an die Hotspots in den tosenden Wildwasserpools begibt. Und Mut braucht es, um zum besseren Werfen und Landen des Fangs über riesige Granitbrocken einen Wurfplatz mitten im Fluss zu erreichen. „Buddy fishing“ ist angesagt! Doch die Mühe lohnt: Ein einzigartiges

Schauspiel, wenn die gefleckten Trutten die Fliege nehmen. Kleine Goldkopfnymphen, dunkle Caddis, oder als Spezialität auf 16er Haken gebundene Ameisen tagsüber im Sommer; kleine Streamer und braune Pheasant Tail #16 bis 18 abends und im Spätsommer.

Zwar misst die Têt in diesem Abschnitt nur zwei bis fünf Meter Breite, doch das Anwerfen auf die schwer auszumachenden Bachforellen verwandelt das brodelnde Nass in eine Art Glücksspiel. Immerhin: Manche der über zwei Meter tiefen Pools



Julien versucht mit Czech Nymphing eine Bachforelle ans Band zu bekommen



Hilke pirscht sich an die Bachforellen heran. Hotspot Têt, zwei Kilometer flussabwärts von Thués an der alten Therme

wechseln sich mit langen Rinnen und ruhigerem Gewässerprofil ab. Die Rute sollte auch wegen üppiger Ufervegetation nur sieben bis acht Fuß lang sein. #3 bis 4 ist ideal. Dazu eine DT-Schnur mit Zwei-Meter-Vorfach und 0,14er Spitze. Für große Pools einen sinkenden Poly Leader vorschalten. In weniger turbulenten Abschnitten des klaren Gewässers stehen Barben am Grund!

TÊT OBERLAUF/ PLA DE BARRÈS



Eingeschworene Bayernfans werden hier voll auf ihre Kosten kommen und ob der wunderschönen Landschaft vermutlich die blau-weiße Raute in katalonischen Farben Gelb-Rot-Gelb malen. Die Têt schiebt sich hier durch ein sich sanft schlängelndes Hochtal. Das Wasser ist acht bis zwölf Meter breit und sehr gut, teilweise auch in Watstiefeln, zu begehen. Doch Achtung: Einige Kolke und Kehren können bis zwei Meter tief werden. Lange Abschnitte aufwärts vom Hauptparkplatz wurden von örtlichen Naturschutz- und Anglerverbänden renaturiert, und lassen sich zudem hervorragend mit leichtem Gepäck bewandern. Hier gehen die Feuchtwiesen zu beiden Uferseiten in lichte Kiefernwälder über. Das Gewässerprofil ab diesem Gebiet ist sehr variantenreich, sodass auch Anfänger voll auf Spaß- und Erfolgskosten kommen: Schnelle Strecken mit teils sanften Rieseleraden können zu Aufstau-



Julien landet zur Mittagszeit eine 25er Bachforelle aus der kristallklaren Têt, Bereich Pla de Barrès

ungen vor Totholz wechseln. Hier finden die durchschnittlich zwischen 20 und 25 Zentimeter großen Farios Schutz vor Otter & Co. Es gibt Platz zum Überkopf- und Doppelzug-Wurf. Die Sichtigkeit ist hervorragend, sodass Sie mit der Trockenen schnell reichlich „Zuwendung“ bekommen. Wir haben hier mit 2,70-Meter-Ruten #4 bis 5 gefischt. Unsere Sedges und vor allem die CDC-Trockenfliegen am dünnen 14er Vorfach waren klein (12er bis 18er Haken), schwarz und äußerst fängig!

LACS DE CARLIT



Die endemische Bachforelle erlebt hier im abgeschlossenen System der Bergseen nur einen kurzen drei-, viermonatigen Sommer. Dann stehen Stein- und Köcherfliegen auf dem Speiseplan. Und bei steigenden Temperaturen ab Mitte Juni wunderhübsche Maifliegen! Jedoch erreicht die Luft tagsüber nur im Sommer zweistellige Werte und das Wasser maximal 14 Grad. Eine 20 Zentimeter große Steinforelle dieser Seen gilt schon als kapital. Mit etwas Glück beißt eine Regenbogenforelle (*truite arc-en-ciel*) an, die unter diesen Bedingungen leicht 30 Zentimeter misst – was auch das Mindestmaß bedeutet. Oder es geht einer der wunderschön gefärbten Bachsaiblinge an die Fliege. Ebenfalls im Revier – aber selten zu sehen – ist der amerikanische Seesaibling (*Salvelinus namaycush*), ein Salmonide mit getigertem Schuppenkleid, auch als Kanadische Seeforelle bekannt.

Bei Temperaturen um die drei Grad haben wir uns mutig auf die Pirsch in dieses Naturschutzparadies gemacht, um deren Seen (jeweils mehrere Hundert



Julien zeigt die erste trutta fario des Tages aus dem bis zu 25 Meter tiefen Lac Noir

Meter lang) zu erkunden. Mit 4er Rute und mindestens 2,5 Meter langem Vorfach bestückt warfen wir uns mit Muddler am Lac Noir (dem mit 25 Meter Wassertiefe kühlfen der zwölf Bergseen im Lacs-des-Bouillouses genannten Landschaftsschutzgebiet) warm und konnten einige sehr dunkel gefärbte, wunderhübsche Bachforellen überlisten. Es bewies sich als äußerst erholsam, nur mit nötigstem Gepäck die Zwölf-Kilometer-Strecke zu wandern. Anglerisch bei wechselhaftem Wetter von Sonnenschein bis zu plötzlich eisigem Wind die Fliege zu platzieren, erinnerte an schwedisches Früh-Frühlingsangeln. Über Schneefelder den Höhenzug zum Bergsee Lac Long zu erwandern, war wiederum Wintersport. Warme Kleidung ist hier also Pflicht beim „Hike and Fish“ auf 2.300 Metern über dem Meer.

Während an schmalen Seeufern durch angrenzenden Baumbewuchs nur bedingt

Platz für einen Rückwurf war, und das Bewaten verboten ist, brachten Rollwurf und Switch Cast ausreichend Wurfdistanz. Auf den vielen Felsen im See war es aber ein leichtes, sich unbemerkt an die Hotspots heranzupirschen und von dort die Fliege mit Rollwurf oder Überkopf auch gegen den auffrischenden Wind zu platzieren.

So wechselhaft wie das Wetter waren auch die Beißlaunen der Forellen. Hatten wir an den unteren Seen (Lac Noir, Lac Sec) noch reichlich Kontakte, so blieben wir an den nächsten Gewässern (Lac Long, Lac Bailleul) Schneider. Nach einer mehrstündigen Regenperiode schwand zudem unsere Wanderlust, aber die Erwartung an die noch höher gelegenen Seen ließ uns Ruten und Rollen packen und an den Lac de Dougnes hinaufziehen, wo uns ein gewaltiges Bergpanorama mit Blick auf einige der



Das altehrwürdige Hotel Les Bones Hores über dem Stausee Lac des Bouillouses gelegen

INFORMATION



ANREISE

Nächstgelegene Flughäfen sind Perpignan, Girona, Barcelona. Coronabedingt sind die Verbindungen eingeschränkt. Per Bahn bis Perpignan. Zum Beispiel Paris-Perpignan im TGV ab 4:45 Stunden. <https://bit.ly/3si8ODr>

LIZENZEN

Die Erlaubniskarten für die Lacs de Carlit und die Têt sind in der allgemeinen französischen Lizenz enthalten und kosten 16 Euro/Tag, 33 Euro/Woche, 77 Euro/Jahr. Sie berechtigen für das Angeln im ganzen Département.

Tipp: Die Jahreskarte für fast (bis auf fünf Départements) alle Regionen Frankreichs kostet 100 Euro. Kinder bis zwölf Jahre bekommen Ermäßigungen. Internet: www.cartedepeche.fr Entnahmebedingungen aktuell erfragen.

BESTIMMUNGEN UN INFOS

Mindestmaß 30 Zentimeter. C&R ist gern gesehen! Sehr informativ und empfehlenswert ist ein Besuch im Casa de la Pesca/Maison du Pêche in Millas. Dort gibt es alle Lizenzen, lokale Tipps und reichlich Infomaterialien über die Angelregion Pyrénées Orientales.

Internet: www.peche66.org

Allgemeine Infos zum Angeln in Frankreich stellt der französische Angelverband Fédération Nationale de Pêche et de protection du milieu

aquatique (FNPF) auf seiner Website bereit:

www.generationpeche.fr

Spezielle Infos für den Oberlauf der Têt im Bereich Thuès: <https://bit.ly/2Po8K6k>

GUIDING

Julien Rouge angelt seit seinem fünften Lebensjahr und ist zum Fliegenfischer vom Herzen geworden.

E-Mail: julienrouge@hotmail.com

Internet:

www.pyreneesorientalespeche.com

www.facebook.com/pyreneesorientalespeche

Patrick Valdivia, (Guiding und Verbandsaktivist) ist ebenfalls sehr stark mit der Têt-Region verwachsen, und vor allem auch auf dem Meer heimisch.

Internet: www.pechemer66.fr

UNTERKUNFT

1. Maison Sarda in Formiguères, kleines, sympathisches Gästehaus mit regionaler Küche.
Internet: <https://maisonsarda.com>

2. Hotel Les Bones Hores in Mont Louis, traditionsreiches Gasthaus über dem Stausee gelegen (hat in 2021 vom 21.Mai bis 15.Oktober geöffnet):

E-Mail: boneshores@wanadoo.fr

Internet: www.boneshores.com

3. Campingfreunde finden in Mont-Louis bei saisonaler Öffnung (das Unternehmen befindet sich zur Zeit in Umstrukturierung!) einen direkt an der Têt gelegenen Traumplatz vor. Seen des Carlit nur zehn Minuten entfernt.

Internet: www.pladebarres.com/plan

TOURISMUS-INFOS

Die engagierte Équipe des Tourismusverbands in Perpignan Cedex vermittelt Infos und Hilfe für die Region auch auf einer deutschsprachigen Internetseite: www.tourismus-mittelmeerpyrenaen.de

Beste Frankreich-Kenntnisse und Landesinfos für Begleitprogramme zu Kultur und Reise erweist Hilke Maunder. Hilke ist deutsche Journalistin, lebt in 66, und ist hervorragend vernetzt.

www.meinfrankreich.com

OFFENLEGUNG

Für die Recherchereise unterstützte die Autoren die Agentur zur Unterstützung der touristischen Entwicklung des Départements Pyrénées-Orientales.

www.tourisme-pyreneesorientales.com

höchsten noch schneebedeckten Gipfel der Pyrenäen beeindruckte. Und auch Petrus zeigte sich des Anglerheils gnädig: Nach kleinen Parachute-Mustern stiegen die Bachforellen besonders gern. Guide

Julien freute sich zudem über die erste gut maßige Arc-en-Ciel aus diesem See, die seinen grünen Grashüpfer #12 nahm. Unter dem heraufziehenden Regenbogen entließ er die letzte Trutte des Tages wie-

der in ihre nasse, auf 2.400 Meter gelegene Heimat. Eine Reise, die nach Wiederholung verlangt.



FOTOS: THOMAS MÜLLER